Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

15.8.1886 (No. 192)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. August.

№ 192.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 14. August.

Nach einem Telegramm aus **London** theilt die „Times" heute mit, das Kabinet habe beschlossen, keine Herbstsession des Parlaments abzuhalten; das Parlament werde vielmehr nach Beendigung seiner gegenwärtigen Arbeiten bis Ende Januar vertagt werden. Dieser Beschluß ist, wenn die Mittheilung der „Times" sich bestätigt, von großer Wichtigkeit für die Beurtheilung der sicheren Stellung des neuen Ministeriums; denn er zeigt, daß Lord Salisbury an den liberalen Unionisten eine feste Stütze hat. Ursprünglich beabsichtigte die Regierung ein Arrangement einzugehen, wonach die Opposition für das Versprechen, daß im Spätherbste eine Session abgehalten werde, um die Absichten der Regierung in Bezug auf Irland zu erörtern, der sofortigen Erledigung der Kredite keine Schwierigkeiten entgegenzustellen. Gladstone's „Daily News" erklärte denn auch (vergl. Nr. 188 dss. Blts.) das Einverständniß zu diesem Arrangement. Seitdem hat jedoch die am Donnerstag voriger Woche abgehaltene Besprechung der liberalen Unionisten, welcher auch Chamberlain beiwohnte, die Situation zu Gunsten der Regierung wesentlich verändert. „Daily News" selbst schrieb darüber:

Lord Hartington entfaltet eine etwas unerwartete Herzlichkeit der konservativen Regierung gegenüber. Vielleicht noch überraschender war Chamberlain's herzliche Unterstützung dieser Haltung. Der sehr ehrenwerthe Herr willigte ein, der Führerschaft Lord Hartington's zu folgen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in dem Widerstande gegen das Verlangen der liberalen Partei, daß, ehe Gelder bewilligt werden, die Regierung ihre Politik in der irischen Frage darlegen soll, Lord Salisbury die Unterstützung Lord Hartington's und Chamberlain's haben wird. Dies versetzt die Regierung in eine Lage, die sie kaum hoffte einzunehmen. Unter diesen Umständen ist die Aussicht auf eine Session im November viel weniger gesichert, als sie es gewesen. Der neuen Regierung liegt natürlich daran, die Entschließung über Fragen irischer Politik so weit als möglich hinauszuschieben. Wenn sie in diesem Wunsche von den abtrünnigen Liberalen unterstützt wird, ist sie Herr der Situation und dürfte es bleiben.

Die Eventualität, von welcher „Daily News" hier spricht, ist der Mittheilung der „Times" zufolge also thatsächlich eingetreten; das Ministerium fühlt sich, indem es der Unterstützung der liberalen Unionisten sicher ist, in der Lage, unabhängig von Gladstone handeln zu können. Wie Gladstone und die Parnelliten ein Hinausschieben der Erörterung über die irische Frage bis zum Frühjahre aufnehmen werden, ist abzuwarten, doch werden sie den Beschluß schwerlich ernstlich durchkreuzen können. Die „Times" hat das Minsterium bereits der Zustimmung der öffentlichen Meinung versichert, indem sie sagte:

Die öffentliche Meinung wird es gegen irgend einen Versuch, die Bewilligung der Etats hinauszuschieben, unterstützen. Eine Herbstsession würde, falls keine Gesetze für Irland in Vorschlag gebracht werden, nur Zeitverschwendung und Anlaß zu Streitigkeiten sein. Würde andererseits die Vorlage einer Bill für die Lokalregierung Irlands versprochen werden, so könnte das Versprechen nur durch verfrühtes Handeln erfüllt werden, während Vorsicht, sorgfältige Erwägung und Freiheit von Parteivorurtheilen die absolute Vorbedingung des Erfolges sind.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der **Kaiser** verließ am Dienstag Mittag nach Beendigung der Badekur Gastein, nachdem Höchstdemselben der Besuch Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich zu Theil geworden. Der österreichische Kaiser traf am Sonntag Abend in Gastein ein und blieb daselbst bis nach der Abreise Kaiser Wilhelm's. Der Begegnung der beiden befreundeten Monarchen wohnten die Leiter der auswärtigen Politik ihrer Regierungen bei. Im besten Wohlsein traf unser Kaiser am Donnerstag Vormittag auf Schloß Babelsberg ein, wo für morgen Mittag auch der Ankunft Ihrer Majestät der **Kaiserin** entgegengesehen wird. — Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** begaben sich am Sonntag Nachmittag von Karlsruhe aus noch einmal nach Heidelberg, um dem Feste beizuwohnen, das die Theilnehmer an dem historischen Festzuge auf dem Schlosse veranstaltet hatten, und kehrten sodann nach Schloß Mainau zurück.

Um der Beunruhigung ein Ziel zu setzen, welche in **Ungarn** die chauvinistische Ausbeutung einiger in letzter Zeit erfolgten Personalveränderungen in der Armee hervorgerufen hatte, richtete Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich an den ungarischen Ministerpräsidenten ein Handschreiben, in welchem der Monarch erklärt, daß jene Aenderungen ohne Verletzung irgendwelcher gesetzlicher und verfassungsmäßiger Rechte lediglich im militärisch-dienstlichen Interesse erfolgt seien; gleichzeitig betonte der Kaiser nachdrücklich die Stellung der gemeinsamen Armee, deren Geist kein anderer sei und auch kein anderer sein dürfe als der des obersten Kriegsherrn. Das Handschreiben des Kaisers machte in Ungarn einen großen Eindruck und scheint allen Versuchen zu einer absichtlichen oder aus Unwissenheit hervorgegangenen Mißdeutung der betreffenden Maßregeln definitiv den Boden entzogen zu haben.

In der Hauptstadt **Belgiens** fand am Sonntag eine Demonstration der Arbeiterpartei statt, indem gegen 1600 Personen mit einigen rothen Fahnen und unter dem Gesang der Marseillaise die Straßen durchzogen. Eine größere Kundgebung bereitet die Arbeiterpartei bekanntlich für morgen vor. Der Bürgermeister Brüssels hat den morgen beabsichtigten Umzug unter der Bedingung gestattet, daß dabei das Palais des Königs gemieden werde. Obgleich man glaubt, daß diese Straßendemonstration ohne Störung der öffentlichen Ruhe verlaufen werde, eine Voraussetzung, unter welcher eben der Umzug im Gegensatz zu dem am 13. Juni geplant gewesenen überhaupt gestattet wurde, haben die Civil- und Militärbehörden Brüssels umfassende Vorkehrungen zur Sicherung der Ordnung und der Gesetze getroffen.

Bei den **französischen** Generalrathswahlen vom 1. August war in einer großen Anzahl von Kantonen eine Entscheidung nicht erzielt worden, dieselbe mußte vielmehr den Stichwahlen vorbehalten bleiben, welche am 8. August vorgenommen wurden. Die Zusammensetzung der Generalräthe bleibt im Wesentlichen unverändert; die Republikaner haben 95 Sitze gewonnen und 110 verloren, die Konservativen erzielten somit einen Gewinn von 15 Mandaten. Gewählt wurden bei der Erneuerung der Hälfte der Generalräthe 1002 Republikaner und 432 Konservative. — Aus Französisch-Asien lauten die Nachrichten nur zum Theil befriedigend. In Tonkin macht die Wiederherstellung der Ordnung Fortschritte, dagegen hat die Aufregung in den an Cochinchina grenzenden Provinzen Annams derart zugenommen, daß der von der Regierung in Hué ernannte Gouverneur zu seiner Sicherheit sich nach Cochinchina flüchten mußte. Der Gouverneur von Cochinchina bereitet eine militärische Expedition vor, unter deren Schutz der Resident sich wieder auf seinen Posten begeben soll.

Das **englische** Unterhaus vertagte sich nach Vereidigung der Mitglieder am Dienstag bis zum 19. August; sodann werden diejenigen Mitglieder, die sich inzwischen wegen ihres Eintritts in das Ministerium einer Neuwahl zu unterziehen hatten, vereidigt werden. Bis jetzt haben diese Ersatzwahlen durchaus mit der Wiederwahl der Betreffenden geendigt. Von der Einberufung des Parlaments zu einer Herbstsession nimmt die Regierung, wie „Times" heute versichert, Abstand, so daß nach der Beendigung der gegenwärtigen kurzen Session die parlamentarischen Arbeiten bis zum neuen Jahre ruhen würden. — Bei dem Lordmayors-Bankett hielt Lord Salisbury in Erwiderung des Trinkspruches auf die Minister eine Tischrede, in welcher er zur Lösung der irischen Schwierigkeiten Maßregeln zur Aenderung der sozialen Verhältnisse Irlands ankündigte, und was die Fragen der auswärtigen Politik betrifft, seine Zuversicht auf eine friedliche Abwickelung derselben aussprach. — Die Unruhen in Belfast nahmen nach der Entwicklung einer stärkeren Militärmacht ein Ende und haben sich nicht mehr erneuert; doch stellte sich die Anzahl der bei den Ruhestörungen Umgekommenen und Verwundeten als eine beklagenswerth hohe heraus.

Von der **dänischen** Regierung wurde ein provisorisches Gesetz verkündigt, das einen Nachtrag zum Preßgesetz enthält und namentlich die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit für Preßerzeugnisse schärfer präzisirt. Insbesondere ist das Gesetz dazu bestimmt, zu verhindern, daß der thatsächliche Leiter des Blattes sich der Verantwortung für den Inhalt desselben entzieht, indem er einen Anderen als Redakteur vorschiebt. Das Gesetz nimmt indessen auch auf die Verbreitung ausländischer Zeitungen in Dänemark Bezug, denen der Postvertrieb entzogen werden kann.

Einen erfreulichen Einblick in die stetig zunehmende Bedeutung **Japans** für den **deutschen Ausfuhrhandel** gewährt ein neuerdings eingetroffener Konsularbericht, welcher sich speziell mit der Einfuhr von Droguen und Chemikalien nach Japan beschäftigt. Die Einfuhr dieser Waaren aus China, welches früher den Markt beherrschte, nimmt von Jahr zu Jahr ab, weil die europäischen Präparate wohlfeiler und besser sind. Was aber die an der Einfuhr betheiligten europäischen Staaten betrifft, so geht der Antheil Englands rasch zurück, während der deutsche Antheil fortdauernd wächst. Im Jahre 1884 hat er 25 und im Jahre 1885 bereits 30 Prozent der Gesammteinfuhr betragen. Das Droguengeschäft wird zum größten Theil durch die in Japan domizilirten deutschen Firmen vermittelt. Ehemals mußten alle für medizinische Zwecke zur Verwendung kommenden Artikel, wenn sie in Japan Abnehmer finden sollten, englischen Ursprungs sein. In den letzten drei Jahren aber haben sich die deutschen chemisch-pharmazeutischen Präparate derartig eingeführt, daß während des Jahres 1885 die japanischen Käufer den deutschen Ursprung dieser Artikel bereits zur Bedingung machten. Allen mit den dortigen Verhältnissen vertrauten Personen kam dieser Umschwung nicht überraschend, weil die in Japan stattfindende amtliche chemische Untersuchung der für die Zwecke der Medizin eingeführten ausländischen Waaren ergeben hatte, daß die deutschen Präparate reiner und den Anforderungen der Pharmakopoe entsprechender geliefert werden, als die englischen. Die deutschen Fabrikanten werden das gewonnene Feld unzweifelhaft behaupten, wenn sie fortfahren, mit derselben Sorgfalt wie bisher den Anforderungen entsprechende Präparate zu liefern; sie sollten aber auch Anstrengungen machen, dasselbe bezüglich der technischen Droguen zu erreichen. Bei billigen Waaren spielt allerdings die Fracht eine Hauptrolle, und in früheren Jahren verursachte die Nothwendigkeit, deutsche Chemikalien über London nach Japan zu verladen, so bedeutende Ausgaben für die Fracht, daß eine Konkurrenz mit den englischen Waaren unmöglich war. Seitdem nun aber regelmäßige direkte Schiffsgelegenheiten von Bremen und Hamburg nach Japan eingerichtet sind, stehen der Einfuhr der deutschen chemikalischen Präparate für technische Zwecke keine Schwierigkeiten mehr im Wege, da man erwarten darf, daß die Herstellung derselben in Deutschland nicht theurer als in England bewerkstelligt werden kann. So ist es z. B. schwer begreiflich, weßhalb die deutsche Industrie nicht oder doch nicht in größerem Maßstabe der Herstellung des raffinirten chlorsauren Kali ihre Aufmerksamkeit zuwendet, da das Rohprodukt in Deutschland gefördert wird, dann seinen Weg nach England findet, um dort gereinigt und als englisches Produkt nach fast allen Welttheilen versandt zu werden. Dieser Artikel hat für Japan eine um so größere Bedeutung, als er zur Fabrikation der japanischen Streichhölzer verwendet wird, die in immer größeren Mengen angefertigt werden und bereits ein Ausfuhrartikel geworden sind.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. Aug. Seine Majestät der **Kaiser** hat gestern und heute Nachmittag einige Besichtigungen im Park des Schlosses Babelsberg vorgenommen und sich heute Nachmittag zum Neuen Palais zum Diner bei dem Kronprinzenpaar begeben.

— Die Schwierigkeiten, welche der Begründung einer **überseeischen Bank** noch vor kurzer Zeit im Wege standen, sollen nach der „Mgd. Ztg." einer Lösung entgegengeführt werden, indem man den besonders energischen Vertretern des Grundsatzes eines Privatinstituts gewisse Zugeständnisse machen will, die aber auf keinen Fall so weit gehen werden, daß sie einen Verzicht auf die Leitung der Bank durch die hier zustehende Reichsbehörde einschlössen.

— Ueber die vom „Reichsanzeiger" veröffentlichte Uebereinkunft zwischen Deutschland und Großbritannien, betr. den **gegenseitigen Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst**, bemerken Berliner Blätter: Wie bekannt, erweitert die Konvention das zur Zeit zwischen Preußen und anderen deutschen Staaten einerseits und Großbritannien andererseits auf Grund des Vertrages vom 13. Mai 1846 nebst Protokoll vom gleichen Datum und des Zusatzvertrages vom 14. Juni 1855, in Betreff des gegenseitigen Schutzes des Urheberrechts geltende Vertragsrecht auf diejenigen Gebietstheile des Deutschen Reichs, für welche der Gegenstand bisher mit Großbritannien vertragsmäßig nicht geregelt ist. Für diese Gebietstheile tritt an die Stelle der in den gedachten Verträgen vorgesehenen Eintragung und Niederlegung die Eintragung in die bei dem Stadtrath zu Leipzig geführte Eintragsrolle und die Niederlegung eines Exemplars bei dieser Behörde. Die gegenwärtige Uebereinkunft tritt drei Monate nach der am 29. Juli d. J. erfolgten Auswechselung der Ratifikationsurkunden in Wirksamkeit, und sie wird so lange in Wirksamkeit bleiben, bis der beabsichtigte neue Vertrag in Kraft getreten sein wird. Jedem der beiden vertragsschließenden Theile steht es frei, die Uebereinkunft aufzuheben durch eine dem anderen Theile ein Jahr zuvor zu machende Ankündigung dieser Absicht.

— Der Landrath des Neustädter Kreises, Dr. v. Wittenburg, ist zum Adlatus des Grafen v. Zedlitz als Vorsitzender der **Posener Ansiedelungskommission** ernannt. Dr. v. Wittenburg verwaltet diese Stelle vorläufig nur kommissarisch und ist also noch Landrath des Kreises Neustadt, wird aber in seine seitherige Stellung wahrscheinlich nicht zurückkehren. Oberschlesien verliert also an die Ansiedelungskommission zwei hochverdiente Männer.

— Der bisherige Generalvertreter der **Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft** in Sansibar, Gerichtsassessor Lucas aus Elberfeld, ist nach fast einjähriger Abwesenheit von Deutschland auf der Rückreise hierher begriffen. Die Vertretung der Gesellschaft in Ostafrika ist provisorisch auf den Regierungsbaumeister Hörnecke übergegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Aug. Von gestern bis heute kamen in Fiume 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Triest 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle an der **Cholera** vor.

Niederlande.

Haag, 13. Aug. In der heutigen Sitzung der **Zweiten Kammer** brachten Borgesius und zehn andere Mitglieder aller Parteien den Antrag ein auf eine parlamentarische Untersuchung über die **Zustände der Fabriken** und Werkstätten in Hinsicht auf die Sicherheit, Gesundheit und Wohlfahrt der Arbeiter. Der Antrag wurde an das Bureau der Kammer verwiesen. — Der Minister der Kolonien erklärte in Beantwortung der Anfrage Gildemeesters, daß er erst noch weitere Angaben abwarten müsse, bevor er Vorschläge betreffend das **Zuckergewerbe auf Java** machen könne. Die Regierung sei jedoch von

der Nothwendigkeit durchdrungen, einer Katastrophe auf diesem Gebiete vorzubeugen.

Belgien.

Brüssel, 13. Aug. Der Bürgermeister hat die gesammte Bürgerwehr der Stadt, welche einschließlich der Vorstädte gegen 6000 Mann zählt, einberufen, um bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Arbeiterkundgebung zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung mitzuwirken; außerdem verfügt der Bürgermeister über 600 Polizisten und Gendarmen. Die hier garnisonirenden, gegen 6000 Mann zählenden Truppen bleiben am Sonntag in den Kasernen konsignirt und haben der Aufforderung des Bürgermeisters zur Hilfeleistung sofort zu entsprechen. Ebenso werden die Garnisonen der benachbarten Städte zum sofortigen Abmarsch nach Brüssel bereit gehalten.

Frankreich.

Paris, 13. Aug. Der Ministerpräsident Freycinet ist hier angekommen, um dem morgen stattfindenden Kabinetsrathe beizuwohnen. Dem Ministerrathe dürfte eine mehr als gewöhnliche Wichtigkeit hinsichtlich der Behandlung mehrerer inneren Fragen beizumessen sein, da der Ministerpräsident lediglich dieser Berathung willen hierhergekommen ist und bereits am Sonntag wieder nach Montsous-Vaudrey abreist, wo er bis zum 23. d. M. zu bleiben gedenkt. — Das „Journal officiel" veröffentlicht heute das Protokoll vom 24. Dezember 1885 in Betreff der deutschen und französischen Besitzungen auf der afrikanischen Westküste und in Oceanien.

— Wie aus Algier berichtet wird, ist General Loysel, Befehlshaber der Division Algier, geisteskrank geworden. Der General und frühere Senator Charles Joseph Marie Loysel, geboren in Rennes am 14. Februar 1825, Schüler von Saint-Cyr, Lieutenant 1850, Hauptmann 1853, Oberstlieutenant 1868, machte die Feldzüge in der Krim, in Italien und Mexiko mit, wo er einige Zeit Adjutant des Kaisers Maximilian war, nahm an den Schlachten von Gravelotte und Saint-Privat theil, wurde als Gefangener nach Deutschland geführt, entfloh und stellte sich der Nationalversammlung zur Verfügung. Gambetta machte ihn am 15. September 1870 zum Obersten, dann zum Brigadegeneral und übertrug ihm die Vertheidigung der Normandie. Am 16. September 1871 wurde er in seinem Range bestätigt. Als Mitglied der Nationalversammlung seit 8. Februar 1871 stimmte er gegen die Annahme der Friedenspräliminarien. Am 30. Januar 1876 wurde er zum Senator für Ille-et-Villaine gewählt, fiel aber am 5. Januar 1879 bei den neuen Wahlen für den Senat durch. Im Jahre 1878 wurde er zum Divisionsgeneral ernannt. Als Politiker stimmte er häufig mit dem linken Zentrum und nahm wiederholt in militärischen Fragen das Wort.

Großbritannien.

London, 13. Aug. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind mit ihren Prinzessinnen-Töchtern heute Abend nach Bad Homburg abgereist. Der Herzog von Edinburg wird sich, wie verlautet, im nächsten Monat nach Konstantinopel begeben. — Im Prozesse gegen die Sozialisten Williams und Mainwaring wegen Hinderung des Verkehrs in einer öffentlichen Straße gaben die Geschwornen ihr Verdikt auf Schuldig ab. Den Angeklagten wurde auferlegt, je zwanzig Pfund Sterling Kaution zu leisten und weitere Bürgschaften für ihr künftiges gutes Verhalten zu beschaffen.

— Vorgestern wurde ein großer Theil der Ersatzwahlen vollzogen, welche durch die Bildung des neuen konservativen Ministeriums nothwendig geworden. Der Schatzkanzler, Lord Randolph Churchill, wurde für Süd-Paddington unbeanstandet wiedergewählt, der Obersekretär für Irland, Sir Michael Hicks-Beach, für West-Bristol, der Kriegsminister Smith für den Strand, der Generalfiskal Clarke für Plymouth u. s. w. Auch der Minister des Innern, Matthews, setzte schließlich, wie bereits gemeldet, seine Wiederwahl für Ost-Birmingham ohne Opposition durch, nachdem der liberale Kandidat, Alderman Cook, kurz vor der Wahl plötzlich zurückgetreten war.

— Ueber die von Lord Salisbury auf dem Lordmayorsbankett gehaltene Rede liegen heute ausführlichere Berichte vor, denen wir noch Nachstehendes über diese Programmkundgebung des neuen Premiers entnehmen. Lord Salisbury, welcher den üblichen Toast auf das Wohl der Minister beantwortete, wies in seiner Rede zuvörderst auf das Ergebniß der jüngsten Wahlen hin und drückte seine Befriedigung darüber aus, daß die Entscheidung, welche die Nation fällte, nicht die einer individuellen Klasse gewesen. Dann ging er auf die auswärtige Politik über. Er sagte u. A.: „Im vorigen Jahre drückte ich die Hoffnung aus, daß, wenn der nächste Lordmayor die Gesundheit eines konservativen Premierministers ausbringen sollte, er im Stande sein dürfte, seine Zuhörerschaft zu der Lösung vieler Fragen zu beglückwünschen, welche damals die europäische politische Welt trübten. Ich hatte damals zu sprechen von einer afghanischen Grenze, die gezogen wurde und die hoffentlich bald geliefert werden würde; ich hatte zu sprechen von einem egyptischen Probleme, welches uns viele Sorgen bereitete und dessen baldige Lösung gehofft wurde. Nun, die afghanische Grenze wird noch immer gezogen, das egyptische Problem noch immer gelöst. Der Fortschritt der Civilisation ist sicher, aber langsam. Obwohl die Maschine langsam arbeitet, arbeitet sie doch, und so weit wir zu beurtheilen im Stande sind, gewährt uns die Lage der Dinge bessere Hoffnung auf Fortdauer des Friedens, als dies vor einem Jahre der Fall war. Auf alle Fälle bin ich dessen gewiß, daß die Sehnsucht nach Frieden unter den Völkern Europas täglich stärker wird. Ich hoffe, daß keiner der Herrscher Europa's die Gefühle seines Volkes in dieser Hinsicht falsch deutet. Ich habe keine Ursache zu behaupten, daß solche falsche Deutungen bestehen. Die größte Errungenschaft der letzten 13 Monate, eine Errungenschaft, an welcher unsere Regierung nicht allein betheiligt ist, ist die, daß wir im Stande gewesen sind, unserm Lande eine ununterbrochene auswärtige Politik (continuous policy) wiederzugeben. Alle Ehre Lord Rosebery, der, wie ich glaube, von der Wichtigkeit einer ununterbrochenen auswärtigen Politik tief durchdrungen ist, und sein Bestes that, um derselben Wirkung zu geben. Das Ergebniß seiner Bemühungen wie der unserigen ist jedoch, daß, ungeachtet jenes raschen Regierungswechsels, von welchem der Lordmayor gesprochen, die Politik Englands sich nicht geändert hat, und je konsequenter und gesicherter die Politik Englands ist, desto größer wird der Einfluß sein, den England auszuüben im Stande ist." Zur irischen Frage sagte der Premier u. A.: „Kein unparteiischer Beurtheiler kann bezweifeln, daß das englische Volk durch eine ungeheure Mehrheit gegen ein unabhängiges Parlament für Irland entschieden hat, und wenn England allein zu entscheiden gehabt hätte, würde die Mehrheit weit imposanter, weit überwiegender gewesen sein, als sie es war. Gerüstet mit dieser Entscheidung, ist es unsere Pflicht, die gesellschaftliche Ordnung in Irland herzustellen, deren Verlust die einzige gerechte Ursache der Unzufriedenheit Irlands ist."

— Der Marquis v. Salisbury empfing vorgestern Nachmittag im Kolonialamt, im Beisein des Ministers für die Kolonien Stanhope, und des Unterstaatssekretärs für die Kolonien, Lord Dunraven, eine Deputation der Reichs-Föderationsliga, welche unter Führung Lord Brassey's erschien, um der Regierung die Ernennung einer aus Vertretern von Großbritannien und Irland, sowie aller selbständigen Kolonien des Reiches bestehenden königlichen Kommission zu empfehlen, welche praktische Mittel vorschlagen solle, wodurch gemeinschaftlich geeignete Schritte ergriffen werden können: 1) zum Schutz der Häfen und des Handels des Reiches in Kriegszeiten; 2) zur Förderung eines direkten kommerziellen, postalischen und telegraphischen Verkehrs zwischen den verschiedenen Reichslanden in Friedenszeiten, sowie zur Sicherung einer engeren Vereinigung aller Theile des Reiches. Unter den Wortführern der Deputation befand sich auch James Service, der frühere Premier von Viktoria, welcher u. A. die Bemerkung machte, daß irgend eine Regierung, die im Stande wäre, durch Unterhandlungen Frankreich und Deutschland zu veranlassen, Neucaledonien, resp. Neuguinea aufzugeben (!), zur Befestigung der Bande, welche Australien mit dem Reiche verknüpfen, mehr beitragen würde, als Staatsmänner, die solche Fragen gleichgiltig behandeln. Der Premierminister erwiderte, daß er nicht in der Lage wäre, ohne sich mit seinen Kollegen vorher berathen zu haben, der Deputation eine zusagende Antwort zu ertheilen, daß er jedoch die Wichtigkeit des Vorschlages wohl zu würdigen wisse. Da der Wunsch nach Reichsföderation mit jedem Jahre lebhafter zum Ausdrucke gelange, werde die Regierung nicht ermangeln, denselben im Augenmerk zu behalten, obwohl bestimmte Vorschläge noch nicht formulirt worden seien. Das Problem sei übrigens nicht frei von großen Schwierigkeiten, wie dies schon die Auslassungen des Herrn Service andeuteten. Wenn dieser Herr davon spreche, die Deutschen aus Neuguinea und die Franzosen aus Neucaledonien „hinaus zu unterhandeln", so behandle er kaum Fragen innerhalb des Bereiches der praktischen Politik. Es wäre demnach eine absolute Nothwendigkeit für einen Meinungsaustausch vorhanden, damit Mißverständnisse über die wirkliche Natur des Problems, mit dem man es zu thun habe, vermieden werden könnten. Eine schließliche Lösung aller Schwierigkeiten sei indeß nicht ausgeschlossen.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Aug. Ueber das in der heutigen Sitzung des Staatsraths beschlossene vorläufige Gesetz, welches einen Nachtrag zum Preßgesetze bildet, ist noch zu erwähnen, daß demselben zufolge der thatsächliche Leiter einer Zeitung als Redakteur genannt werden muß. Insofern dies beobachtet wird, darf die Anonymität der Verfasser gewahrt bleiben. Falls ein Strohmann als Redakteur der Zeitung oder als Verfasser eines Artikels genannt wird, soll die Zeitung mit 1000—5000 Kronen Geldstrafe belegt werden und der thatsächliche Redakteur oder der Verfasser die Verantwortung tragen. Alle Prozeßkosten, Entschädigungen, Geldstrafen, in welche eine Zeitung verfällt, sollen aus den Einkünften derselben beigetrieben werden. Die Verbreitung von ausländischen Zeitungen kann durch ein Verbot beim Postamt untersagt werden.

Rußland.

Askabad, 11. Aug. Die Eisenbahnbrücke über den Fluß Murghab bei Merv wurde gestern eröffnet. Der Bau der Strecke der transkaspischen Eisenbahn bis Chardjui wird am 28. d. begonnen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Aug. Das Reuter'sche Bureau berichtet: Die Pforte hat den Gesandten der Mächte die Pläne des ostrumelischen organischen Statuts unterbreitet und Madschid Pascha und Abro Effendi mit der Aufgabe betraut. Es ist jedoch bekannt, daß die osmanischen Kommissäre die Instruktion erhalten haben, auf der Basis des Statuts zu unterhandeln, während die bulgarischen Kommissäre den Standpunkt vertreten, daß das Statut durch die jüngsten Ereignisse in Wegfall gekommen sei und die Verhandlungen zur Festsetzung eines neuen ohne Rücksicht auf das alte Statut geführt werden müßten. In diplomatischen Kreisen wird es nicht für wahrscheinlich gehalten, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat gelangen werden. In diesem wie in dem entgegengesetzten Falle wird das Resultat den Mächten mitgetheilt werden, welche darauf wahrscheinlich eine neue Konferenz in der türkischen Hauptstadt halten und ihre Entscheidung in der Sache fällen werden. Dem Resultat der Verhandlung über die Revision des Statuts wird mit Spannung entgegengesehen, bis jetzt sind aber nur die Präliminarien berathen worden.

Zeitungsstimmen.

Der Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers widmet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" folgenden Artikel, in welchem namentlich die Kaiser-Begegnung in Gastein nachdrücklich hervorgehoben wird: „Seine Majestät der Kaiser ist von Gastein in die Heimat zurückgekehrt, von der Bevölkerung mit warmem Herzen freudig begrüßt. Unser Kaiser ist wieder da! — so geht die Botschaft von Mund zu Munde und Jeder, der sie weiter verbreitet, fühlt sich hoch beglückt, hinzufügen zu können, daß unser erhabener Monarch, wie Sein Aussehen beweise, sichtlich erfrischt und gekräftigt von Seiner Reise zurückgekehrt sei, sich also die Nachrichten, welche über die gute Wirkung des Kurgebrauches in Ems und Gastein einliefen, vollauf bestätigen. Dank der gnädig waltenden Vorsehung ist das Befinden des Kaisers während der ganzen Tour nicht einen Augenblick getrübt worden; so wenig, daß Er nicht bloß den Pflichten des Kurgebrauchs ohne Unterbrechung obliegen, sondern sich auch dem Genuß des herzlichen Familienverkehrs, welcher demselben gewohnheitsmäßig folgt, mit Freudigkeit widmen konnte. Wir denken hierbei nicht bloß an Koblenz und die Insel Mainau, sondern auch an Gastein und Salzburg; hat doch die Innigkeit der Beziehungen, welche zwischen unserem Kaiser und dem Kaiser Franz Josef obwalten, von Neuem eine erfreuliche Bekräftigung erfahren. Wenn aber das deutsche Volk, ebenso wie die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie, in der Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen mit freudiger Genugthuung die Bürgschaft für die Erhaltung des beiden Staaten zum Segen gereichenden Bündnisses erkennen, so hat sicherlich die Solennität, mit welcher sich die Begegnung der beiden Kaiser in diesem Jahre vollzog, einen um so freudigeren Eindruck auf dieselben geübt, ohne daß sie im Uebrigen Veranlassung hätten, dieser Solennität irgend eine demonstrative Tendenz unterzuschieben. Im Gegentheil wird man überall, wo die Erhaltung des Friedens in die obersten Ziele der Politik aufgenommen ist, welche in derselben die Bedingung des Völkerglückes und einer gedeihlichen Kulturentwickelung erkennt, gleich sehr wie in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn sich Glück wünschen zu der Art, wie die Kaiserbegegnung sich in diesem Jahre vollzogen hat, denn diese Solennität charakterisirt nicht bloß den Fortbestand, sondern auch das Wachsthum der freundschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage des vollen, wechselseitigen Einverständnisses. Und damit haben auch wir von Neuem einen Impuls empfangen, dem Ausdruck der Freude über die Rückkehr des Kaisers und Seine von Neuem gekräftigte Gesundheit denjenigen des Dankes einzuverleiben, zu welchem Seine Friedenspolitik uns und ganz Europa verpflichtet. Wir können diesen Dank nicht einfacher und herzlicher ausdrücken, als indem wir ihn in den Wunsch einkleiden: Gott schütze und erhalte unseren Kaiser Wilhelm!"

Zur **Ausführung der Unfallversicherung** schreibt man aus Kiel an den „Hamburger Korrespondent": „Obgleich das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 noch kein volles Jahr in Kraft gewesen ist, so hat sich doch schon, auch innerhalb der Provinz Schleswig-Holstein, in recht zahlreichen Fällen Gelegenheit gefunden, den Werth desselben insonderheit für den Arbeiterstand erkennen zu lassen. Namentlich gilt dies hier zu Lande von drei Gewerbezweigen: von der Eisenindustrie, wozu auch die Werften zählen, der Textilindustrie und den Baugewerben. Die Bestimmungen des Gesetzes sind sowohl zu Gunsten der Verunglückten selbst, wie in Todesfällen zur Gunsten der Hinterbliebenen derselben zur Anwendung gelangt. Einige der hierbei gemachten Erfahrungen möchten wir kurz zusammenstellen. Die Höhe der Entschädigungen hat sich wohl überall als eine ausreichende, ja den Umständen nach als eine vollauf befriedigende erwiesen. Das Verfahren bei der Rentenfestsetzung ist an sich sehr leicht und bequem zu handhaben; als ein Mangel läßt sich nur bezeichnen, daß die Berufsgenossenschaften vielfach erst nach Ablauf der 13. Woche von dem Zustande der Verunglückten Kenntniß erlangen, wodurch dann freilich eine kurze Unterbrechung der Unterstützung der Betreffenden nicht immer zu vermeiden ist. Diese Unzuträglichkeit wird jedoch durch Vereinbarungen zwischen den Krankenkassen und den Berufsgenossenschaften — und, wie anzunehmen steht, mit Erfolg — nach und nach zu beseitigen gesucht. Die Auszahlung der Rentenbezüge durch die Postämter bietet den Betheiligten die denkbar größte Bequemlichkeit und erfreut sich allgemeinster Anerkennung. Daß die Bestimmungen des Gesetzes bei Weitem nicht diejenigen Schwierigkeiten, welche Anfangs vorausgesagt worden, in der Ausführung bieten, beweist der Umstand, daß bis jetzt aus dem Gebiete unserer Provinz noch kein einziges Mal die Entscheidung eines Schiedsgerichts in Anspruch genommen ist, obwohl sich ja nicht läugnen läßt, daß die Unentgeltlichkeit des Verfahrens für die Arbeiter als eine nicht geringe Verlockung erscheinen mag, die Schiedsgerichte in Thätigkeit zu setzen..... Ganz unverkennbar gewinnt das Gesetz ständig an Sympathie in unserem Arbeiterstande. Jeder Fall, wo dasselbe in Form einer Rentenfestsetzung zur Anwendung gekommen, hat dazu beigetragen, größeren oder geringeren Kreisen der Arbeiter die Augen über den hohen Werth, über die eminent segensreiche Bedeutung desselben zu öffnen. Wir unsererseits bezweifeln nicht, daß im Laufe weniger Jahre der gesammte deutsche Arbeiterstand dieses Gesetz als die werthvollste Errungenschaft, die speziell ihm das Deutsche Reich gebracht hat, hochhalten wird. Wir wären schon heute im Stande, einige sehr bezeichnende Beispiele zu berichten. ... Von einem Widerstande in den Kreisen der Arbeitgeber ist auch nirgends eine Spur zu merken, wenngleich man vereinzelt wohl immer noch Befürchtungen hinsichtlich der zu erwartenden Lasten aus der Sache vernimmt. Selbst angesichts der hohen Anforderungen an die Betriebsunternehmer mit den Lohnlisten und dergleichen haben wir fast überall der Befriedigung über die getroffene Organisation Ausdruck verleihen hören. Gerade unsere Großindustriellen sind in dieser Auffassung der Dinge vorangegangen und haben günstig auf die weiteren Kreise eingewirkt."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. August.

Heute Vormittag empfingen die Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau den Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Prinzessin Amélie zu Fürstenberg, welche von Schloß Heiligenberg eintrafen und an der Großherzoglichen Tafel Theil nahmen. Zu derselben waren noch eingeladen Freiherr von Buol und Gemahlin und Freifrau von Breidenbach. Die Fürstenbergischen Herrschaften kehrten Abends nach Schloß Heiligenberg zurück.

---

*(Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion") Nr. 12 enthält die landesherrliche Verordnung vom 1. v. Mts., die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an die weltlichen Staatsdiener und Angestellten; die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. v. Mts. bezüglich der Rindvieheinfuhr aus der Schweiz; Bekanntmachungen über die Zollabfertigung von Leinengarn und Leinenwaaren, die im deutschen Zollgebiet bestehenden Zoll- und Steuerstellen und die Vornahme der Finanzassistenten-Prüfung für das Jahr 1886, Personalnachrichten sowie die Mittheilung eines Todesfalls.

*(Zu unseren Berichten über die Generalsynode der evangelischen Landeskirche) tragen wir jetzt nach Ausfertigung der stenographischen Protokolle die Rede nach, mit welcher der Herr Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes, Dr. v. Stoesser, die Sitzungen der Synode schloß. Der Wortlaut der Rede ist folgender:

„Hochwürdige, hochzuverehrende Herren! Wir sind nun an den Schluß unserer Tagungen gelangt. Wir sind rasch dazu gekommen, dank der Hingebung, der Ausdauer und dank der Einsicht, welche Sie der Bewältigung Ihrer großen Geschäftsaufgabe gewidmet haben. Die Oberkirchenbehörde dankt Ihnen hiefür und dankt Ihnen noch insbesondere für das freundliche Entgegenkom-

men, das sie bei ihren Vorlagen, bei der Erörterung derselben und Ihren Verhandlungen darüber bei Ihnen gefunden hat. Wie ich mir schon erlaubte in der Eröffnungsansprache anzudeuten, war die Aufgabe dieser Generalsynode vorzugsweise auf Gegenstände gerichtet, die die Thätigkeit der Kirche im Leben im Auge haben. Unter diesen sind in den Vordergrund getreten die Lage der Geistlichen und die finanzielle Lage der Kirche.

Wir hatten Fürsorge zu treffen, daß durch wissenschaftliche Vertiefung der Geistliche seinem hohen Beruf immer mehr sich gewachsen zeigen möge. In dieser Richtung laufen Ihre Beschlüsse hinsichtlich der Aenderung der Prüfungsordnung. Dann hatten wir Fürsorge zu treffen, daß die Stellung des Geistlichen möglichst gesichert und daß den Gemeinden eine vertrauenswürdige, in jeder Beziehung entsprechende Thätigkeit der Geistlichen gewahrt sei. In dieser Richtung bewegen sich Ihre Beschlüsse bezüglich des Gesetzes, die Dienstverhältnisse der Geistlichen betr. Es ist gewiß durchaus nothwendig, daß Männern, auf deren Schultern die Aufgabe der Kirche wesentlich ruht und die einen mühsamen, anstrengenden Beruf haben, daß diesen Aussichten der Erfrischung und der Ermuthigung geboten werden können. Die Oberkirchenbehörde wünscht mit Ihnen, daß es möglich sein möchte, eine Verbesserung des Diensteinkommens, des Ruhegehalts der Geistlichen, eine Verbesserung der Lage ihrer Hinterbliebenen in thunlichstem Umfang herbeizuführen. Leider, und das war ja ein immer wiederkehrender Grund der Klage während dieser Synode, leider reichen unsere finanziellen Mittel nicht hin, um diesen so berechtigten Ansprüchen überall gerecht werden zu können.

Einen weiteren Hauptinhalt unserer Verhandlungen bildete daher die Erwägung der finanziellen Lage der Kirche. Ich brauche mich über diese nicht mehr zu verbreiten, nachdem in den heutigen Verhandlungen sie noch einmal so scharf und anschaulich vor Ihre Augen getreten ist. Das aber glaube ich Ihnen sagen zu dürfen, wer es mit der Aufgabe der Kirche und ihrer Wirksamkeit gut meint, der möge sich dieses, wenn auch sehr materiellen Punktes getreulich annehmen in jeder Lebensstellung und in jedem Beruf und in jeder Vertretung, wo ihm das irgend möglich sein wird. Indessen, hochwürdige, hochzuverehrende Herren, in dieser irdischen Sorge wollen wir gleichwohl nicht aufgehen; neben dieser irdischen Sorge und nicht bloß neben ihr, sondern weit vor ihr steht die himmlische Sorge, um die wir uns wesentlich zu kümmern haben. An ihr wollen wir uns aufrichten, in ihr mag die irdische Sorge sich auflösen in dem hohen Beruf, welchen die Kirche hat, diese Welt zu durchdringen mit dem Geist Christi und mit allen Kräften dahin zu wirken, daß das Reich Gottes komme. Wenn uns die irdische Lage der evangelischen Kirche und ihrer Diener im Vergleich mit andern öffentlichen Anstalten und im Vergleich mit der Stellung anderer Berufszweige zuweilen kärglich und dürftig erscheinen sollte, dann wollen wir, hochwürdige, hochzuverehrende Herren, uns aufrichten im Rückblick auf die apostolische Zeit. Auch die Jünger des Herrn sind ausgezogen dürftig und entbehrungsvoll, und doch hat die Armuth dieser Männer die prunkende Herrlichkeit des römischen Reichs überwunden; das machte, weil der Geist in ihnen mächtig war.

Möge Gott uns Alle mit diesem Geist erfüllen, ganz gewiß, die evangelische Kirche und ihre Diener, mögen sie noch so schlicht vor der Welt erscheinen, alsdann werden sie ohne Zweifel ihrem hohen Beruf vollständig gerecht werden können und zu einem fruchtbaren Ende gelangen. Hochwürdige, hochzuverehrende Herren! Sie gehen jetzt hinaus als Sendboten, als Vertreter Dessen, was während dieser für uns so außerordentlich anregenden, unser Verständniß und unsere Kenntnisse so sehr mehrenden Zeit zwischen uns hier berathen und beschlossen worden ist. Ich zweifle nicht daran, wenn Sie mit der gleichen Hingebung, mit der gleichen Energie, mit der gleichen Sachlichkeit und Ruhe und Friedliebe, wie wir das hier zu unserer Freude erlebt haben, wenn Sie mit dieser gleichen Gesinnung draußen arbeiten für das Gesammtwohl der Kirche, dann wird es gut bei uns werden. Seien Sie versichert, die Oberkirchenbehörde wird Ihnen auf allen diesen Wegen treu zur Seite stehen. Wie wir Ihnen hier die Hand entgegengestreckt haben zur Hilfe und Vereinigung, so soll es auch in diesen nächsten Jahren sein, bis wir uns wiedersehen. Gottes allmächtiger Beistand möge dann unser Werk krönen zum Segen des evangelischen Volkes und der evangelischen Kirche unseres badischen Landes. Im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich die Generalsynode für geschlossen."

*(Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft). Unter den auswärtigen Firmen, welche unsere Ausstellung beschicken werden, ist zu erwähnen die Fabrik mathematischer Instrumente von Clemens Riefler in München und Maria-Rain (Bayern). Als Spezialität werden von derselben Zirkel geliefert, welche wesentliche Vorzüge vor den meist gebräuchlichen besitzen. Die Fabrik wurde 1841 gegründet und beschäftigt zur Zeit etwa 25 Arbeiter. In ihr wird jährlich durchschnittlich 22 Zentner Messing und Neusilber und 5 Zentner Stahl verarbeitet. Die Jahresproduktion beträgt rund 8000 Stück Zirkel und 16,000 Stück Zirkeleinsätze, Handreißfedern und sonstige Instrumente. Auf 14 Ausstellungen, darunter auf den Weltausstellungen, wurde die Firma prämiirt. Ihr Absatzgebiet erstreckt sich über alle Staaten Europas, Amerika, Australien, sowie einzelne Orte von Asien und Afrika. In Deutschland hat die Verwendung der Reißzeuge von Clemens Riefler in den letzten Jahren wesentlich zugenommen.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung von gestern.) Der Vorsitzende theilt ein Schreiben des Aufsichtsraths der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim mit, nach welchem die Bank den Betrag von 1000 M., bestimmt zu 10 Preisen zu je 100 M. für die im September d. J. in hiesiger Stadt stattfindende Landes-Zuchtvieh-Ausstellung, bewilligt hat. Der Stadtrath nimmt unter Dankesausspruch hievon Kenntniß. — Das städtische Wasser- und Straßenbauamt berichtet, daß das städtische Rheinbad zu Maxau durch den am 10. d. Mts. ausgebrochenen Sturm stark beschädigt worden sei. Es wird angeordnet, die entstandenen Schäden alsbald wieder auszubessern, wozu ein Aufwand von etwa 400 M. erforderlich ist. — Die Angrenzer der noch offenen Landgrabenstrecke zwischen Herren- und Waldstraße haben sich nach Bericht des Wasser- und Straßenbauamts bereit erklärt, diese Grabenstrecke zu überwölben, wenn ihnen das sich ergebende Gelände unentgeltlich überlassen wird. Der Stadtrath genehmigt die unentgeltliche Geländeüberlassung. — Die Herstellung des Gehwegs vor einer Anzahl Häuser der Stephanienstraße in Asphalt wird dem Asphaltgeschäft von Adolf Meeß übertragen. — Herr Berufsgenossenschafts-Sekretär Allekotte wird zum stellvertretenden Mitglied der Krankenversicherungs-Kommission ernannt. — Beim Großh. Bezirksamt soll die Feststellung der Baufluchten in dem Stadtgebiet südlich der Kaiserallee in Antrag gebracht werden. — Der Stadtrath beschließt, bei Gesuchen um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein in Verkaufslokalen in allen Fällen die Bedürfnißfrage zu verneinen. — Einem englisch-amerikanischen Circus wird zur Abhaltung von Vorstellungen vom 25. bis 28. August ein Platz beim Bahnübergang der Gartenstraße überlassen. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubniß für den 15 Jahre alten Stefan Thomann wird dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Frau Geh. Rath Dr. Volz Wtb. hat eine Anzahl Schriftstücke und Drucksachen aus früheren Jahren für das städtische Archiv zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — In der ambulatorischen Klinik beliefen sich im Monat Juli d. J. die ärztlichen Leistungen der Herren Stadtärzte auf 1778. Hievon entfallen auf die Herren Dr. Bähr 229, Dr. Müller 835, Dr. Hoffmann 350 und Dr. Turban 364 Leistungen; die Leistungen des Herrn Heilgehilfen Miltenberger beliefen sich auf 583. — Im gleichen Monat wurden im städtischen Vierordts-Bad 104 Douche-, 1511 Wannen- und 624 Dampf- und heiße Luftbäder verabreicht; die Einnahme hieraus beträgt 2239 Mark.

♂ **Baden**, 13. Juli. (Saisonnachrichten.) Der Fremdenverkehr erhält sich auf der durchschnittlichen Ziffer von 500 bis 520 täglich neu Ankommenden, so daß die vorjährige Frequenz bereits um 3000 überschritten ist. Namentlich wollen aufmerksame Leser der Fremdenliste eine stetige Zunahme der Zahl der aus Frankreich ankommenden Kurgäste bemerken, während bis vor kurzer Zeit dieselben nur sporadisch unseren Badeort besuchten. — Die Witterung ist so regnerisch geworden, daß das geplante Schloßfest darunter leiden dürfte. Jedenfalls wird die Kapelle des 2. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 30 in der Ruine konzertiren. Das Gastspiel des Walhallatheaters naht dem Ende. Die 16. von den 20 Vorstellungen findet Sonntag den 15. statt. Heute wurde unter großem Andrange zum letzten Male „Don Cesar" gegeben. Eine Reihe bekannter Trainers ist bereits hier anwesend, so daß die Iffezheimer Bahn hin und wieder recht belebt ist.

§* **Pforzheim**, 13. Aug. (Handelskammerbericht. — Aussichtsthurm.) Anschließend an die in Nr. 190 der „Karlsr. Zeitung" gemachten Mittheilungen aus dem Jahresberichte der Handelskammer für den Amtsbezirk Pforzheim wollen wir noch auf den durch die hiesige Industrie verursachten bedeutenden Verkehr hinweisen. Es sind nämlich im Jahr 1885 im Briefverkehr eingegangen: 606,348 Briefe, 239,544 Postkarten, 256,752 Drucksachen und 6138 Waarenproben. Aufgegeben wurden: 652,824 Briefe, 238,716 Postkarten, 122,166 Drucksachen und 6084 Waarenproben. Im Packet- und Geldverkehr gingen ein: 87,534 Packete ohne Werthangabe, 16,560 Briefe mit Werthangabe und 7,397,874 Mark Werthbetrag, 47,826 Packete mit Werthangabe und 30,533,382 Mark Werthbetrag. Aufgegeben wurden: 47,538 Packete ohne Werthangabe, 17,568 Briefe mit Werthangabe und 8,425,620 M. Werthbetrag, 78,444 Packete mit Werthangabe und 34,442,838 M. Werthbetrag. Telegramme sind aufgegeben worden: 13,824 und angekommen: 15,500. — Für auswärtige Besucher des Büchenbronner Aussichtsthurmes dürfte es erwünscht sein, zu erfahren, daß jetzt von der württembergischen Bahnstation Birkenfeld aus ein Fußpfad nach dem Thurme hergestellt ist, der sich von Anfang bis Ende in kühlem, schattigem Walde hinzieht und auf welchem man von der Station aus den Thurm in 1¼ Stunde erreichen kann. Die Richtung ist durch rothe Striche an Bäumen und Steinen markirt. Von angebrachten Sitzbänken aus genießt man hübsche Aussichten.

ξ **Kehl**, 13. Aug. (Die Kehler Schiffbrücke) passirten im abgelaufenen Monat Juli 159,546 Personen, 12,996 Wagen, 24,130 größere Thiere sowie 6 Heerden mit 966 Thieren. Es ergibt sich sonach ein täglicher Durchschnittsverkehr von 5146 Personen, 419 Wagen und 809 Thieren. Der bewegliche Theil der Brücke wurde im Laufe des genannten Monats nur einmal zum Durchlasse eines Schiffes geöffnet.

≋ **Vom Bodensee**, 13. Aug. (Ernte. — Fremdenbesuch. — Obstaussichten.) Mit Ausnahme des Sommerweizens und des Hafers ist die Ernte großentheils eingeheimst und die nächste Woche wird dieselbe fast überall zum Abschlusse bringen. Man darf annehmen, daß die heurige Getreideernte im Großen und Ganzen zur Zufriedenheit unserer Landwirthe ausfiel. — Die Lebhaftigkeit des Fremdenverkehrs an den Ufern des Bodensees ist zur Zeit eine sehr rege. Das liebliche Mainau bleibt stetsfort ein Gegenstand der Bewunderung aller Touristen. Die Stadt Konstanz bewahrt neuverjüngt ihre alte Anziehungskraft und ihre vorzüglichen Gasthöfe erfreuen sich ununterbrochen eines starken Fremdenbesuches. Wie in den frequentesten Kurorten sind auch in Konstanz alle Nationen vertreten. — Die Obstaussichten sind bei uns im Allgemeinen nicht ungünstig. In den Bezirken Radolfzell, Stockach und Ueberlingen sieht man einem guten Ertrag — insbesondere an Aepfeln und Birnen — entgegen und es ist zu hoffen, daß der Obstverkehr in diesem Jahre einen recht befriedigenden Verlauf nimmt.

Verschiedenes.

§ **Straßburg**, 12. Aug. (Zur Ankunft des Kaisers. Gemeinderath. — Von der Kaiser-Wilhelm-Universität.) Die Vorbereitungen für die Kaisertage nehmen immer weitere Kreise in Anspruch. Die Studentenschaft, die hiesigen Vereine, ganz abgesehen von den offiziellen Kreisen, bereiten festliche Ovationen vor. Der Gemeinderath, welcher gestern seine zweite außerordentliche Sitzung abgehalten hat, hat einen Kredit für die gelegentlich der Anwesenheit Seiner Majestät in Straßburg entstehenden Ausgaben ohne Debatte bewilligt, wie es heißt in der Höhe von 20,000 M. Von anderweitigen Beschlüssen der gestrigen Sitzung wäre höchstens noch von allgemeinem Interesse die Ablehnung des vorgeschlagenen Ankaufs der Sammlung europäisch-asiatischer Großschmetterlinge des verstorbenen Professors v. Hiering in Stettin. Herr Kablé, welcher in der ersten Sitzung des Gemeinderaths fehlte, war gestern anwesend und wurde als Gemeinderath verpflichtet. — Dem bisherigen Bürgermeistereiverwalter Oberregierungsrath z. D. Stempel ist in Anerkennung seiner Verdienste während der mehrjährigen Verwaltung der Stadt der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden. Der bisherige kommissarische Beigeordnete der Bürgermeisterei, Herr Hochapfel, ist auch für die neue Verwaltungsperiode zum Beigeordneten ernannt worden. — Mit dem Schlusse dieses Semesters sind zwei Professoren unserer Universität, ihrem Ansuchen entsprechend, emeritirt worden: Professor Wieger von der medizinischen und Professor Winnecke von der naturwissenschaftlichen Fakultät, der Letztere, schon seit längerer Zeit leidend, hat sich bereits mehrere Semester hindurch der Lehrthätigkeit enthalten müssen.

— **London**, 13. Aug. (Grubenunglück.) In der Kohlengrube Woodend (Lancashire) fand heute Vormittag eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von der Belegschaft von 150 Mann werden gegen 30 vermißt; bisher wurden zwei Leichen gefunden.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 14. Aug. Heute Vormittag fand ein Ministerrath statt, in welchem Freycinet mittheilte, der Papst habe noch keine endgiltige Entscheidung betreffs der Errichtung einer Gesandtschaft in Peking getroffen. Die betreffenden Verhandlungen dauerten fort.

London, 14. Aug. Das Kabinet ernannte ein Komité zur Berathung der irischen Angelegenheiten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 8. Aug. August Martin Felix, V.: Jakob Freier, Fabrikarbeiter. — 11. Aug. Ida Laura, V.: Wilhelm Weber, Kaufmann. — Anna Karoline, V.: Peter Holzmeier, Tuchscherer. — Wilhelm Ernst, V.: Ernst Riede, Schreiner. — 12. Aug. Karl Friedrich, V.: Karl Friedr. Joachim, Taglöhner. — Barbara Marie, V.: Adam Stadelbauer, Bahnmeisteranwärter. — 13. Aug. Heinrich, V.: Otto Guba, Schreiner.

Eheaufgebot. 14. Aug. Hermann Hild von Stuttgart, Installateur hier, mit Anna Wachter von Wölchingen.

Todesfälle. 13. Aug. Elsa, 7 M. 24 Tg., V.: Maurer Schwytz. — 14. Aug. Luise, 9 M. 28 Tg., V.: Stalldiener Karcher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
13. Nachts 9 Uhr	746.0	+19.6	11.1	65	SW 0	sehr bew.
14. Mrgs. 7 Uhr [1]	747.3	+16.0	12.1	89	SW 0	bedeckt
14. Mittgs. 2 Uhr	748.9	+20.2	12.5	71	SW 2	sehr bew.

[1]) Regen = 16.8 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 14. Aug., Mrgs. 4.50 m, gestiegen 14 cm.

Wetterkarte vom 14. August, Morgens 8 Uhr.

Ueberficht der Witterung. Das Minimum hat an Tiefe abgenommen und liegt heute mit etwa 752 mm über der Nordsee; hoher Luftdruck herrscht über Rußland. Im Westen ist ebenfalls das Barometer stark gestiegen und hat über Westirland bereits 760 mm überschritten. In Deutschland ist bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden das Wetter im Westen und Süden trübe und regnerisch, im Osten veränderlich, bei nahezu normaler Temperatur. Die oberen Wolken ziehen aus südlicher bis südwestlicher Richtung.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 14. August 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.95	Staatsbahn	183¾
4% Preuß. Cons.	105.90	Lombarden	—
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	154.30
4% „ in M.	105.10	Elbthal	141.—
Oester. Goldrente	97.80	Mecklenburger	164.60
„ Silberr.	69.95	Mainzer	99.10
4% Ungar. Goldr.	87.80	Lübeck-Büchen Pb.	159.50
1877r Russen	99.45	Gotthard	103.10
1880r „	88.25	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	61.40	Wechsel a. Amst.	168.82
Italiener	100.45	„ „ Lond.	20.40
Egypter	74.70	„ „ Paris	80.87
Spanier	60.90	„ „ Wien	161.60
5% Serben	80.50	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdisconto	1¾
Kreditaktien	228¼	Bad. Zuckerfabrik	91.—
Disconto-Commandit	208.90	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	165.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	140.—	Kreditaktien	228⅜
5% Serb. Hyp. Ob.	81.05	Staatsbahn	184
		Lombarden	93⅛
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	460.—	Kreditaktien	285.20
„ Staatsbahn	368.—	Marknoten	61.80
Lombarden	188.50	Tendenz: lebhaft.	
Disco.-Comman.	209.10	**Paris.**	
Laurahütte	62.20	4½% Anleihe	109.52
Dortmunder	37.50	Spanier	60⅞
Marienburger	46.60	Egypter	376.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	515.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Neue Topographische Karte des Grossherzogtum Baden.

Massstab 1:25.000

Preis pro Blatt 2 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.
Billige Ausgabe für Orte mit *grossem Fremdenverkehr* 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg. und 2 Mk.
Kartennetze gratis. — *Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.*
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Y.746. **Einladung.**

Der Evangelische Verein für äußere Mission wird sein Jahresfest **Mittwoch den 18. August, halb 10 Uhr,** in der Kirche zu **Sinsheim** feiern. Herr Pfarrer Wenger, Abgeordneter von Basel, Herr Missionar Huppenbauer aus Westafrika und Herr Pfarrer Spengler von Nöttingen werden Ansprachen halten. — Am Schluß des Gottesdienstes wird die Generalversammlung mit den Herren Abgeordneten abgehalten. — Zu dieser Feier laden wir die Missionsfreunde herzlich mit der Bitte ein, der Herr der Mission wolle dazu seinen reichen Segen geben.

Die Direktion.

W.567.18. Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Z.276.2. Auf 1. oder 15. September ds. Js. findet ein **Referendär** oder **Rechtspraktikant** mit 2 Dienstjahren Beschäftigung bei einem Rechtsanwalt. Anmeldungen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 14.

Y.756. Ein sehr gut empfohlener Mann, Kavallerist, z. Zt. Offiziersbursche, welcher Mitte September seine Militärzeit beendet, sucht Stellung als

Diener oder Herrschaftskutscher.

Gefl. Offerten unter **B. 61043 a.** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Sieben und Sechszigster Rechnungs-Abschluss,

den Zeitraum vom 1. Juni 1885 bis 31. Mai 1886 umfassend.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		M.	₰
An **Provisions-Conto** Provision an die General- und Special-Agenten, abzüglich des Antheils der Rückversicherer		197 403	89
„ **Unkosten-Conto** Gehalte, Tantièmen, Reisespesen, Steuern, Porti etc.		319 598	18
„ **Actien-Zinsen-Conto** Zinsen auf 1000 Actien à 24 M		24 000	00
„ **Brandschäden-Conto** bezahlte Brandschäden, abzüglich des Antheils der Rückversicherer	M 976 230. 21		
zurückgestellt für schwebende Brandschäden aus dem Jahre 1885/86, abzüglich des Antheils der Rückversicherer	„ 81 990. 00		
	M 1 058 220. 21		
ab Vortrag der Brandschäden-Reserve aus dem Jahre 1884/85	„ 42 710. 00	1 015 510	21
„ **Effecten-Conto** Coursverlust an realisirten Effecten		2 400	15
„ **Bilanz-Conto** Jahresgewinn		834 837	25
		2 393 749	68

Credit.

		M.	₰
Per **Prämien-Conto** Vortrag aus dem Jahre 1884/85	M 2 525 731. 64		
Prämien-Einnahme im Jahre 1885/86	M 4 168 394. 14		
ab Rückversicherungs-Prämien	„ 2 067 470. 39	„ 2 100 923. 75	
		M 4 626 655. 39	
ab zurückgestellte Prämien für die am 31. Mai 1886 noch nicht abgelaufenen Versicherungen, abzüglich des Antheils der Rückversicherer	„ 2 573 548. 16	2 053 107	23
„ **Zinsen-Conto** vereinnahmte Zinsen		318 629	13
„ **Mieth-Conto des Grundstückes in Leipzig** vereinnahmte Miethe	M 21 815. 00		
ab Verwaltungskosten	„ 3 820. 70	17 994	30
„ **Mieth-Conto des Grundstückes in Hannover** vereinnahmte Miethe	M 5 195. 00		
ab Verwaltungskosten	„ 1 175. 98	4 019	02
		2 393 749	68

Bilanz am 31. Mai 1886.

Activa.	M.	₰
Documente über die Volleinzahlungs-Verbindlichkeit der Actionäre	1 200 000	00
Debitores in laufender Rechnung	742 537	94
Debitores gegen hypothekarische Sicherheit	3 186 000	00
Effecten	4 130 388	54
Casse	131 777	16
Wechsel	654 610	60
Grundbesitz in Leipzig	300 000	00
do. in Hannover	100 000	00
	10 445 314	24

Passiva.		M.	₰
Actien-Capital		3 000 000	00
Creditores in laufender Rechnung		225 940	20
Brandschäden-Reserve		81 990	00
Prämien-Reserve		2 573 548	16
Capital-Reserve		2 827 730	02
Special-Reserve für Effecten-Cours-Verluste	M 433 705. 60		
ab Verlust an Effecten nach der Coursannahme am 31. Mai 1886	„ 6 229 81	427 475	79
Special-Reserve für Dividenden-Aufbesserung		473 792	82
Jahresgewinn		834 837	25
		10 445 314	24

Bezirks-Agent in Karlsruhe: Herr Aug. Birnbacher.

Mannheim, den 12. August 1886.

Die General-Agentur für das Grossherzogthum Baden: Gg. Schwanholz. Y.757.

Mädchen-Pensionat von Frau Professor Nickles Wwe., Karlsruhe, 71 Bismarckstraße.

Vollständiger Unterricht im Hause. Uebung in franz. und engl. Sprache mit Ausländerinnen. Anleitung im Haushalt. Garten und Badezimmer. **Prospekte durch die Vorsteherin.** Y.767.1.

Andrees Handatlas, neue wesentlich

verbesserte und um ein Viertel des Umfanges vermehrte Auflage in 120 Kartenseiten mit vollständigem Namensverzeichniss. In 12 Lieferungen à 2 Mark. Erschienen 3 Lieferungen, jeden Monat eine Lieferung, zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteure. Dieses grosse Kartenwerk von vollendeter Ausführung und auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft stehend, macht durch seine unerreichte Billigkeit den grossen Spezialatlas, bisher ein Privilegium wohlhabender Leute, zum Allgemeingut.

Für die Besitzer der ersten Auflage:

Supplement zur ersten Auflage von

Andrees Handatlas, enthaltend die 33 Seiten neuer Karten der 2. Auflage von 1886. Apart für die Besitzer der ersten Auflage. In 3 Lieferungen à 2 Mark, vollständig 6 Mark. Erschienen eine Lieferung mit der Aufbewahrungsmappe für das Ganze. Preis für letztere 1 Mark 50 Pf. Durch dies Supplement ist jedem Besitzer der ersten Auflage die Möglichkeit geboten, sein Exemplar auf der Höhe der Brauchbarkeit zu erhalten. Y.697.2.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

„Todtmoos, Klimatischer Kurort" (821 Mt. ü. d. M.)
bad. Schwarzwald
— Eisenbahnstation Brennet und Zell i/Wiesenthal. —
Hôtel & Pension „Adler" — H. Schultz.

Neu comfortabel eingerichtet, erweitert, mit prachtvollen hohen und geräumigen Gastzimmern, Musik- und Lesezimmern, sehr schönen Gartenanlagen, Waldungen in unmittelbarer Nähe mit vielen schönen Spazierwegen und Ruhebänken. — **Bade- und Doucheeinrichtung.** — **Pension M 3,50.** — **Zimmer von M 1 — an.** Y.695.4.

Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe
übernehmen unter Garantie
Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung
unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hiernach:
1. die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
2. die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
3. die Controle über Verloosungen und den Incasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere,
4. den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
5. die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, überhaupt alle mit dem **An- und Verkauf von Werthpapieren** verbundenen Obliegenheiten.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Wir laden gleichzeitig zur Benutzung der bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten

provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen

ein.

Formulare, Check- und Contobücher sind auf unsern Bureaux gratis zu haben.

Mannheim, August 1886.

Y.768. **Direction der Badischen Bank.**

Optisch-oculistische Anstalt Emil Willer,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 82a. am Marktplatz.
Spezial-Institut für wissenschaftlich richtige Augengläser
(Brillen, Pince-nez & Lorgnetten).
Alleinige Verkaufsstelle
des verbesserten Systems der Brillen mit Diaphragma (D.R.Patent).

Präzise Untersuchung der Augen und korrekte Anpassung der Gläser und Fassungen ohne Preiserhöhung. Großes Lager bester optischer Gegenstände zu sehr mäßigen festen Preisen. Universal-Feldstecher mit 43 m/m großem Objectiv mit Etui und Riemen Rmk. 8,50. Damenfeldstecher mit feinst vergoldeten Auszügen, beste Optik mit Etui und Riemen Mk. 12,—. Fernröhre mit 3 Auszügen von M. 6,— an. X.202.4.

Y.283.1. **Thee** **Russische Mischung** per Pfd. Mk. 3. 50
Englische Mischung „ „ „ 2. 80
bei 3 Pfund franco.
ED. MESSMER, Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Hoflieferant S. M. des deutschen Kaisers.

Y.688.3. Für ein sehr lebhaftes, größeres gemischtes Waarengeschäft, verbunden mit einer Weinhandlung, wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als

Lehrling

gesucht. Ebendaselbst ist eine Stelle für einen

angehenden Commis

offen. Kost und Wohnung im Hause. Offerten bef. die Expedition d. Blattes.

T.619.32. **Karlsruhe.**
Civil-Uniformen
für Hof- und Staatsbeamte, sowie **Lieferung der ganzen Ausstattung** werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei
F. G. Brückner Sohn, Hofkleidermacher.
Preisverzeichniß zu Diensten.

Pianinos billig, baar oder Raten **Fabrik Weidenslaufer,** Berlin NW.

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocolade, pr. Pf. M 2 u. **Mehl** pr. Pf. M. 1.20, hergestellt von den alleinigen Fabrikanten **Starker & Pobuda,** kgl. Hofchocoladefabrik Stuttgart, sind das **geeignetste Frühstück** und **concentrirteste Nahrungsmittel** für **Kinder, stillende Frauen, Magenleidende u. Blutarme.** Niederlagen in den meisten Apotheken, Conditoreien u. Colonialwaarenhandlungen. W.831.8.

Geprägte Siegelmarken zum Brief- und Packetverschluss in **schönster Ausführung** billigst bei **G. Schiller & Sohn,** k. Hofgraveure, Siegelmarkenprägeanstalt, Y.375.4 **Stuttgart.**

A. Streit
Baumwolltuch
Piqué
Cretonne
T.320. 17.
Ettlinger Shirting & Chiffon
Sammet schwarz und farbig zu Fabrikpreisen
Ettlingen
Muster und Preis stehen zu Diensten
Shirting & Sammtresten

Y.686.2. Nr. 185. Freiburg i/B.

Ausschreiben.

Bei dem adeligen Albert-Karolinen-Stift dahier ist eine Erziehungsrente für Mädchen von jährlich 300 fl. = 514 M 29 ₰ zu vergeben.

Bewerbungen um dieselbe sind unter Nachweisung der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie mit den übrigen vorgeschriebenen Belegen innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Executorie schriftlich portofrei einzureichen.

Freiburg i/B., den 5. August 1886.

Die Executorie des Albert-Karolinen-Stiftes.
Albert Graf v. Hennin.

Bürgerliche Rechtspflege.
Vermögensabsonderung.

Y.769. Nr. 19,813. Karlsruhe. Die Ehefrau des Tapeziers Gustav Mönnig, Rosa, geborne Gödick hier, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom 10. August 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 10. August 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Schulz.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.